

Bericht der Internationalen Akademie für Naturheilkunde 2017 in St. Moritz

Die Seminarwoche der Internationalen Akademie für Naturheilkunde fand dieses Jahr vom 21. - 29. Januar 2017 - wie immer im Kurs- und Kulturzentrum Laudinella in St. Moritz Bad - statt. Wir dürfen auf eine intensive Woche mit spannenden Vorträgen, bereichernden Fachgesprächen in den Arbeitsgruppen und viel Sonnenschein zurückblicken.

Die Vortragsreihe startete am Sonntagvormittag der Schweizer Heilpraktiker Rudi Forster mit dem komplexen Thema „Neues zur Epigenetik“. Die Zuhörerschaft erfuhr, wie ein Gen aktiviert bzw. stillgelegt wird und auch interessante Erkenntnisse wie zum Beispiel, dass nicht nur Traumata, sondern auch deren Überwindung vererbt wird, dass also mittlerweile die transgenerationale Vererbung bewiesen ist.

Am Nachmittag hielt HP Georg von Hannover ein interessantes Referat zum Thema „Die Schilddrüse in der Augendiagnose“. Infolge des heutzutage erhöhten Stresses nimmt die Fehlfunktion der Schilddrüse eher zu als ab. Auch eine falsche Stellung der HWS (spez. C3) kann die Schilddrüse beeinflussen. Die Fehlfunktion ist im Blutbild oftmals nicht sichtbar, aber im Auge. Die entsprechenden Zeichen wurden anhand von Bildern veranschaulicht und der Referent zeigte Behandlungsweisen auf.

Am Montagvormittag lauschte das Auditorium den Ausführungen von Dr. Pirmin Meier zu der Physiognomie nach Lavater. Nach Lavater, der übrigens mit Goethe befreundet war und auch von diesem beeinflusst wurde, ist der physiognomische Sinn - oder auch die physiognomische Musikalität eine Begabung, die man entweder hat oder nicht. Mit Bildern veranschaulichte uns der Referent Lavaters Auffassung, dass das Gute schön und das Böse hässlich ist.....

Der Montagnachmittag war reserviert für die jährliche Mitgliederversammlung.

„Chelidonium in der Tumorthherapie“ war das Vortragsthema von Dr. Isolde Riede am Dienstagvormittag. Die Referentin zeigte die vielseitigen Einsatzbereiche des ursprünglich aus Eurasien stammenden Schöllkrauts auf. In der Tumorthherapie wirkt der Bestandteil Chelidonin zellwachstums- und entzündungshemmend. Sanguarin wirkt antiviral, antibakteriell und antifugal. Faszinierend war es, zu erfahren, dass nur die wachsenden Zellen angegriffen werden. Die von Dr. Riede aufgezeigte Intervallverabreichung verhindert Resistenzen.

Am Dienstagnachmittag brachte uns HP Michael Münch die „Narbentherapie mit Monolux“ näher. Monolux-Therapie nach Prof. Schaach arbeitet mit Licht, Farbe, Schwingung, pulsierendem Magnetfeld. Für die Narbenbehandlung (man beachte, dass eine Narbe nicht nur körperlich, sondern auch psychisch/mental vorhanden ist) gelten die Kriterien, welche Verletzung wo stattgefunden hat, welches Gewebe betroffen ist und wie groß das Ausmaß der Empfindungsstörung ist. Der Referent erklärte, welche Reparatur-Mechanismen mit dem Monolux in Gang gesetzt werden und zeigte anhand von kurzen Filmen Behandlungsmöglichkeiten und deren Verlauf.

Der Mittwochvormittag-Workshop wurde wieder von den Heilpraktikerinnen Christine Steinbrecht Baade und Jutta Wensauer Dauser geleitet. Das diesjährige Thema lautete: Diagnose Pap IIIId oder höher. Im Gremium wurden zuerst Symptome gesammelt, welche auf eine Veränderung im Gebärmutterhals hindeuten, dann die möglichen Ursachen und schließlich wurden mögliche Therapieoptionen sowohl

schulmedizinischer als auch naturheilkundlicher Art diskutiert. Besonders interessant war die Erwähnung alten Wissens und die damit verbundenen Vorschläge für verschiedene Variationen von Tampons (Knoblauch, Schöllkraut, Tee, etc.) zur Einführung!

Auch dieses Jahr waren diverse Pharma-Aussteller vor Ort, um neue Produkte vorzustellen, Therapiemöglichkeiten bei Problemfällen aufzuzeigen und uns mit Informationsmaterial zu versorgen.

Vor dem Vortrag vom Mittwochnachmittag stellte die Firma Phönix anhand eines kurzen Films ihr Labor vor.

Nach dieser Präsentation referierte Roman Gruber für die Firma Arktis über die „Darm-Hirn Achse“. Darm-Hirn-Studien (vor allem an Tieren) nehmen zu. Hierbei wurde festgestellt, dass Mäuse ohne Darmflora viel ängstlicher waren als jene mit einer intakten Darmflora. Im Darm existieren ca. 100 Mio. Nervenzellen, d.h. es lohnt sich, auf sein Bauchgefühl zu hören, zumal die Kommunikation zu 90 % vom Darm zum Hirn und nur zu 10 % vom Hirn zum Darm erfolgt. Ein großes Thema des Referates war zudem die Ernährung.

Ein paar spannende Gedanken und Verbindungen zur Niere zeigte HP Paul Hänni in seinem Referat vom Donnerstagvormittag auf. Dass die Niere ein Gefühlsorgan ist zeigt sich schon in der Aussage „das geht mir an die Nieren“. Sie sind aber auch Speicherorte der Energie, Quelle der Atmung und zeigen vergleichbare Eigenschaften wie die Ohren. Die Reise des Referenten ging von der Symbolik des Meeres bis zur Analyse des den Nieren entsprechenden Sternzeichens, über die Augendiagnose bis hin zu der treffenden Aussage „Wer viel trinkt, zeigt Kontaktverhalten“ (so oft zu beobachten abends an der Bar im Laudinella); so steht denn die Niere analog auch für Partnerschaft.

Hatte das Thema des Vormittags vorwiegend mit Wasser und Trinken zu tun, so ging der Nachmittagsvortrag eher in Richtung Essen; Dr. med. Lothar Rokitzki referierte über das Cholesterin und die Cholesterin-Lüge. Ein eindrücklicher Film veranschaulichte die Entstehung von Arteriosklerose und wie es zum Platzen der Plaques kommt, welche verantwortlich für Schlaganfall und Herzinfarkt sind. Ziel ist es also, das LDL, welches für die Arteriosklerose verantwortlich ist, niedrig zu halten. Der Referent zeigte sowohl Ursachen für die Entstehung als auch Möglichkeiten, das LDL zu senken, auf.

Der letzte Vortrag der Woche bestritt Christoph Fischer, Inhaber der EM-Chiemgau zum Thema effektive Mikroorganismen und ihr vielseitiger Einsatz. Wir erfuhren vom Werdegang des findigen Unternehmers, welcher viele Erfahrungen auch im Ausland gesammelt hat und wie er es schließlich schaffte, dass auf natürliche Weise - eben mit Hilfe von Mikroorganismen - geruchlose Gülle und geruchlose Hühnermästereien entstanden. Nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch im Haushalt, Garten, in der Wasseraufbereitung und der Kosmetik wird EM wirkungsvoll eingesetzt. Das Publikum lauschte gebannt und fasziniert - fragt sich, ob da das vom Referenten versprühte Raumspray „Wolke 7“ mitverantwortlich war....

Der Ausklang der Tagung wurde mit einer Zusammenfassung durch den Präsidenten und ein wunderbares gemeinsames Abendessen gefeiert.

Nebst diesen vielschichtigen und lehrreichen Vorträgen bestand zudem die Möglichkeit, an der täglichen morgendlichen Einstimmung und Entspannung mit der Atemtherapeutin Franziska Pfeuti teilzunehmen, welche dieses Jahr zum zweiten Mal von Rigmar Bernhardt mit Klangschalen und Harfe begleitet wurde.

Der einstimmige Kommentar der Teilnehmer lautete: „wer nicht dabei war, ist selber schuld!“

Die Mitglieder der IAN würden sich freuen, nächstes Jahr ein paar neue Gesichter unter den Teilnehmern zu sehen. Die nächste Seminarwoche der IAN findet vom **27. Januar bis 3. Februar 2018** statt.

Informationen finden Sie auf der Homepage www.ian-st-moritz.ch.

Hier finden Sie auch ein Kontaktformular für Anfragen aller Art.

Franziska Pfeuti, ganzheitlich-integrative Atemtherapeutin IKP, Schweiz